

DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 6 / März 2007



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!

Als Bezirksdiakoniepfarrer erlebe ich diakonisches Handeln in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern: in der Gemeinde vor Ort in den Kindertagesstätten, im Besuchsdienst, im Dienst der Sozialstation usw., überregional in den Beratungsstellen, in den unterschiedlichen ambulanten und stationären Einrichtungen der Diakonie, in Werken und Organisationen etc. – all dieses diakonische Handeln ist Lebensäußerung des gelebten Glaubens in der Gegenwart, gegründet in der Geschichte des christlichen Glaubens und in der Botschaft Jesu Christi, ausgerichtet auf die Zukunft, die von der Hoffnung auf das Reich Gottes gekennzeichnet ist.

Im Leitbild unseres Diakonischen Werkes im Landkreis Karlsruhe heißt

es unter der Überschrift „Vergangenheit – Das sind unsere Wurzeln“: „Auf der Grundlage des Evangeliums folgen wir als Diakonisches Werk im Landkreis Karlsruhe dem Auftrag der tätigen Nächstenliebe, wie sie von Jesus Christus verkündet und gelebt wurde.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie gehen in den Spuren Jesu und handeln in seinem Auftrag. Wie ER leben und wirken wir in einer Welt, in der die Lebenssituation vieler Menschen von Leiden, Entbehrung, Krankheit, von Ungerechtigkeit und Gewalt geprägt ist. Auch ein demokratisches Land wie das unsere, dessen Verfassung die Rechte jedes Menschen schützt, dessen Sozialsysteme für viele eine unentbehrliche Hilfe sind, ist kein Paradies. Die Sozialgesetze können selbst bei bester Absicht nicht alle Nöte beheben oder Gerechtigkeit für alle schaffen; manche schwierige Situation bleibt unverändert und in manchen Fällen können sogar neue Nöte und Ängste entstehen.

Christinnen und Christen haben den Auftrag in dieser Welt zu wirken, für andere da zu sein, sich einzusetzen für Menschen, gerade auch für die, die sich selbst nicht wehren können, die „unter die Räder kommen“ oder „durchs Netz fallen“. Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schrieb im Jahr 1944: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ Kirche, die nur für sich selbst lebt, verfehlt ihren Auftrag. Darum heißt es im Leitbild des Diakonischen Werkes im Landkreis Karlsruhe unter der Überschrift „Zukunft – Da wollen wir hin“: „Die Vision einer gerechten Zukunft für alle Menschen leitet unser Handeln. Unser Ziel ist es, in der Mitwirkung am Reich Gottes Menschen zu befähigen, ein selbst bestimmtes, würdiges Leben zu führen“. Diesem Auftrag stellen wir uns auch in Zukunft.

Matthias Boch

Matthias Boch
Bezirksdiakoniepfarrer im
Kirchenbezirk Karlsruhe-Land

DIENSTSTELLE BRUCHSAL IN NEUEN RÄUMEN

Nach kurzer Umzugspause hat das Diakonische Werk Bruchsal am 1. Februar 2007 in der Wörthstraße 7 seine Arbeit wieder aufgenommen. Die Übernahme der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche durch das Diakonische Werk und der damit verbundenen personellen Ausweitung machte diesen Umzug erforderlich.

Zwischenzeitlich sind die Kartons ausgepackt, die meisten Dinge haben ihren Platz gefunden, die Gestaltung der Räume nimmt Formen an und strahlt immer mehr gute Atmosphäre aus.

Nun gilt es im Hinblick auf eine qualitativ gute Beratungsarbeit den neuen Aufgabenbereich und die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut in die Dienststelle und das gesamte Leistungsangebot des Diakonischen Werkes zu integrieren.

Schwerpunktmäßig umfasst das Beratungsangebot in Bruchsal folgende Bereiche:

- Psychologische Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche

- Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Familien- und Lebensberatung
- Sozialberatung
- Sozialberatung für Hörgeschädigte

Sie erreichen uns: Wörthstraße 7



Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch
9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Freitag 9 bis 12 Uhr
Telefon: 072 51/9 15 00
E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

„KINDER SIND UNSERE ZUKUNFT“ Tag der offenen Tür in der Dienststelle Bruchsal

Am Samstag, dem 14. April 2007 öffnet unter diesem Motto das Diakonische Werk von 10 bis 16 Uhr die Türen seiner neuen Räume in der Wörthstraße 7.

Eingeladen sind alle Interessierten, Freunde und Förderer der Diakonie.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schwangerenberatung und der Psychologischen Beratungsstelle informieren in vielfältiger Weise über ihre Beratungs- und Hilfsangebote.

Daneben wird ein buntes Programm mit Spiel und Spannung, Begegnungsmöglichkeiten in unterschiedlicher Form schaffen und neue Erfahrungen den Besuchern vermitteln.

Der Tag der offenen Tür ist Teil einer bundesweiten Aktion der ARD zum Thema „Kinder sind Zukunft“.

Herzliche Einladung!

SENIORENFREIZEITEN „FERIEN OHNE KOFFERPACKEN“

Das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe veranstaltet auch dieses Jahr wieder drei Ortsranderholungen für älter gewordene Menschen an verschiedenen Freizeitorten im Landkreis. Täglich wird den Teilnehmern ein buntes Programm angeboten, für das man keine Koffer packen muss. Der Tag beginnt um 9 Uhr mit einem gemütlichen Frühstück und einer Morgenandacht, die von Pfarrern aus den Landkreisgemeinden gestaltet wird. Danach schließt sich ein buntes Programm an aus kreativen Angeboten, Seniorengymnastik, Gedächtnistraining und gemütlichem Beisammensein. In der Programmgestaltung und Betreuung sind wieder viele engagierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer tätig.

Die Freizeitorte und Daten:

- vom 29. 5. bis 8. 6. 2007
im Evangelischen Gemeindehaus
Karlsbad-Langensteinbach
- vom 10. bis 20. 7. 2007
in der Gustav-Jacob-Hütte im
Hardtwald Karlsruhe
- vom 13. bis 19. 8. 2007
im Evangelischen Gemeindehaus
Berghausen/Pfinztal



Alle weiteren Informationen erhalten Sie beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe, Pforzheimer Straße 31, 76275 Ettlingen bei Frau Ulrike Held. Tel. 0 72 43 / 54 95 - 0 / - 25

IMPULS

Der Engel der Langsamkeit

Ein Engel hat immer für dich Zeit, das ist der Engel der Langsamkeit. Der Hüter der Hühner, Beschützer der Schnecken, hilft beim Verstehen und beim Entdecken, schenkt die Geduld, die Achtsamkeit, das Wartenkönnen, das Lang und das Breit.

Er streichelt die Katzen, bis sie schnurren, reiht Perlen zu Ketten, ohne zu murren. Und wenn die Leute über dich lachen und sagen, das musst du doch schneller machen, dann lächelt der Engel der Langsamkeit und flüstert leise: Lass dir Zeit! Die Schnellen kommen nicht schneller ans Ziel. Lass den doch rennen, der rennen will!

Ein Engel hat immer für dich Zeit, das ist der Engel der Langsamkeit.

Er sitzt in den Ästen von uralten Bäumen, lehrt uns den Wolken nachzuträumen, erzählt vom Anbeginn der Zeit, von Sommer, von Winter, von Ewigkeit. Und sind wir müde und atemlos, nimmt er unsern Kopf in seinen Schoß. Er wiegt uns, er redet von Muscheln und Sand, von Meeren, von Möwen und vom Land.

Ein Engel hat immer für dich Zeit, das ist der Engel der Langsamkeit. Der Hüter der Hühner, Beschützer der Schnecken, hilft beim Verstehen und beim Entdecken, schenkt die Geduld, die Achtsamkeit, das Wartenkönnen, das Lang und das Breit.

*Jutta Richter
ausgewählt von Bezirksdiakoniepfarrer
Christoph Lang*

Wochenmarkt Bretten AUF DEN PLATZ UND FERTIG LOS

Mit einem Stand auf dem Wochenmarkt wird sich das Diakonische Werk Bretten auch in diesem Jahr am **Samstag, dem 23. Juni 2007** im Rahmen der „Aktion Opferwoche 2007“ der Öffentlichkeit vorstellen. Diakonie ist da, wo man sie braucht: Mitten im Leben! Sie unterstützt, berät und begleitet Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Alle Bürger haben Gelegenheit, sich über die unterschiedlichen Angebote der Beratungsstelle – Erziehungsberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst sowie der kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit zu informieren. Umrandet wird der Infostand mit Spaß- und Spiel-Angeboten für große und kleine Interessierte. Auch für den Verkauf von Kaffee und leckerem Kuchen ist gesorgt.

Neues Projekt TAFELLADEN IN ETTLINGEN – SIE KÖNNEN MITARBEITEN



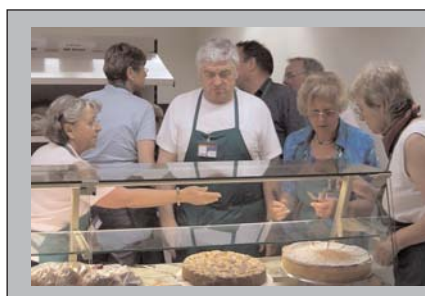
Im Mai 2007 ist es soweit: Der Tafelladen Ettlingen wird eröffnet.

Unsere Tafelläden in Bruchsal und Bretten ermutigen uns auch in Ettlingen zu starten. Frauen und Männer, die sich für die Tafel-Idee begeistern, können sich jetzt auch in Ettlingen engagieren. Träger des Ettlinger Ladens sind das Diakonische Werk, die Caritasverbände, das Deutsche Rote Kreuz und die AWO Ettlingen. Unterstützt wird das Projekt von der Stadt Ettlingen,

die Federführung liegt beim Diakonischen Werk.

Für dieses Projekt brauchen wir noch Hilfe bei den verschiedenen Aufgaben, die ein Tafelladen mit sich bringt. Am Mittwoch, dem 16. April 2007, um 14.30 Uhr wird in der Scheune des Diakonischen Werkes das nächste Treffen mit Interessierten und möglichen Ehrenamtlichen stattfinden.

Auch Sie sind herzlich eingeladen.



Das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe trauert um Horst Sitzler. Er hat den Tafelladen in Bretten mit initiiert und maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen.

Herr Sitzler ist am 28.2.2007 verstorben.

ARBEIT IST MEHR ALS EINKOMMEN



Martin Dapp



Andrea Mehnert

„Seit ich hier im Marienhaus Malsch als Ein-EURO-Jobberin tätig bin, fühle ich mich wieder gebraucht“, erzählt Frau S. aus Malsch. Sie ist eine der 25 Ein-EURO-Jobber, die vom Diakonischen Werk Ettlingen in eine Arbeitsgelegenheit vermittelt wurde. „Es tut so gut, den alten Menschen etwas zu geben, man bekommt dadurch ja soviel zurück“, erzählt sie weiter. „Und es tut auch gut, mein Arbeitslosengeld II dadurch etwas aufzubessern“.

Nicht nur Frau S., sondern auch die anderen Arbeitslosen sind von Einkommensarmut betroffen, berichtet Andrea Mehnert, die als Dipl. Sozialarbeiterin für die Arbeitsgelegenheiten beim Diakonischen Werk Ettlingen zuständig ist. Hauptsache Arbeit. Hauptsache, nicht zu Hause sitzen. Das ist die Motivation, die viele Empfänger von Arbeitslosengeld II zu Ein-EURO-Jobbern werden lässt. Sie wissen, wie es sich anfühlt, keine Aufgabe mehr zu haben, am unteren Ende der Gesellschaft angekommen zu sein. Denn bevor sie in das AIG II rutschen, sind sie bereits ein Jahr lang arbeitslos gewesen. Und als Ein-EURO-Jobber können sie wenigstens zwischen 15 bis 30 Stunden in der Woche dem Gefühl entkommen, in der Gesellschaft nicht mehr gebraucht zu werden, auch wenn am Ende des Monats nur maximal 240 EURO zusätzlich auf dem Konto sind. Doch zusammen mit den 345 EURO, die einem Alleinstehenden im AIG II zustehen, reicht das Geld kaum zum Leben. Sie sind arm trotz Einkommen.

So geht es auch Herrn H., der ebenfalls im Marienhaus Malsch als Ein-EURO-Kraft arbeitet. „Früher mal, da ging es mir finanziell noch richtig gut, da hatte ich ja auch eine feste Arbeit“, so der fast 58-Jährige, der bereits die Isolation verspürt, nicht mehr nützlich zu sein für das Bruttosozialprodukt. Zu essen und zu trinken zu haben, ein Dach über dem Kopf und Kleidung, die einen vor dem Erfrieren schützt –

das ist zunächst einmal das elementare Grundbedürfnis. Aber es gibt noch anderes, was mindestens genauso wichtig ist für ein menschenwürdiges Leben: Das Bedürfnis nach seelischer Stabilität und nach gesellschaftlicher Anerkennung.

„Es nagt schon, nicht mehr gebraucht zu werden, nicht mehr dazuzugehören. Es stellen sich Fragen wie zum Beispiel: Warum hat es gerade mich getroffen? Womit habe ich das verdient? Was bin ich wert?“ so Herr H. Bis vor kurzem gab es für Herrn H. einen Lichtblick. Nämlich die Arbeitsgelegenheit Ü58, die dem Arbeitslosen die Möglichkeit gegeben hätte, in eine abschlagsfreie Altersrente übergehen zu können und eine Planungssicherheit für die nächsten drei Jahre bedeutet hätte. „Ich fühle mich im Marienhaus Malsch richtig wohl und freute mich darauf, die nächsten drei Jahre zu wissen, wo ich hingehöre. Ich hätte zwar weiterhin AIG II und maximal 240 EURO extra im Monat bekommen, aber was für mich mehr zählt, ist die Tatsache, morgens aufzustehen und zu wissen, wo man sein Geld verdient. In meinem Alter finde ich auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Arbeit mehr“. Zwei Monate vor seinem 58. Geburtstag wurde diese Ü58 durch die Arbeitsagentur kurzfristig gestrichen. Da die Arbeitsgelegenheit erst einmal für ein halbes Jahr bewilligt wurde, ist die naheliegende Zukunft für Herrn H. nun wieder völlig ungewiss.

Auch für Andrea Mehnert und Martin Dapp, die die arbeitslosen Menschen innerhalb des Diakonischen Werkes betreuen, sind diese kurzfristigen Gesetzänderungen äußerst unzufriedenstellend. Auch finden sie die Tatsache, dass der Arbeitsmarkt nicht genug Arbeitsplätze hergibt und es bestimmte Gruppen von Arbeitslosen weiterhin schwer haben werden, auf dem regulären Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden, sehr deprimierend für die Betroffenen.

Die Zielsetzung des Diakonischen Werkes Ettlingen ist, den von der Arbeitsagentur vermittelten Ein-EURO-Jobbern eine konkrete Unterstützung und Begleitung bei ihrer beruflichen Neu- oder Wiedereingliederung anzubieten. Weiter fügt Andrea Mehnert hinzu, dass die Betroffenen durch eine Arbeitsgelegenheit Stabilität und ein größeres Selbstbewusstsein mitnehmen können. „Der eine oder andere wurde über uns bereits in eine feste Stelle auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelt. Dennoch aber bleibt zu hoffen, dass Politik und Wirtschaft weitere Bewegung in den Arbeitsmarkt bringen, damit Ein-EURO-Jobber in Zukunft eine echte Anschlussperspektive haben.“

Aus unserem Leitbild:

Unser Ziel ist es, in der Mitwirkung am Reich Gottes Menschen zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.



Wir trauern um Bezirksdiakoniepfarrerin Elisabeth Lundbeck

Am 24. Februar 2007 verstarb im Alter von 51 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Bezirksdiakoniepfarrerin im Kirchenbezirk Alb-Pfünz, Frau Elisabeth Lundbeck.

Diese Nachricht erfüllt die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes im Landkreis Karlsruhe mit Trauer und Betroffenheit.

Pfarrerinnen Lundbeck hat die Mitarbeitenden der Dienststelle Ettlingen und unsere Arbeit engagiert und fachkompetent begleitet. Durch ihre freundliche, einfühlsame Art, durch ihre menschliche Wärme und ihren Zuversicht ausstrahlenden Glauben hat sie unsere Teambesprechungen in Ettlingen und unseren Arbeitsalltag bereichert. Unsere Gemeinden hat sie zu diakonischem Handeln ermutigt und uns Mitarbeitende des Diakonischen Werkes durch theologische Tage gestärkt. Wir haben bei ihr gespürt, dass Diakonie und Glauben zusammen gehören. Ihre menschliche Wärme und ihre liebenswürdige Art werden uns fehlen.

Wir sind den Angehörigen verbunden in der Trauer und in der Hoffnung, dass Gottes Wege mit uns auch im Tode nicht zu Ende sind.

Wir erinnern uns in Dankbarkeit an Pfarrerin Elisabeth Lundbeck.

VÄTER- KINDER-FREIZEIT 2007

Das Diakonische Werk Ettlingen bietet vom 13. bis 15. Juli 2007 (Wochenende) wieder eine Väter-Kinder-Freizeit im Schwarzwald auf einem Bauernhof an.

Eingeladen sind Väter mit ihren Kindern von 6 bis 14 Jahren. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 65 Euro pro Vater mit Kind(ern) für Übernachtung und Programm.

Anreise mit eigenem PKW (Fahrgemeinschaften), Selbstverpflegung,

übernachtet wird in einem alten Bauernhof mit Mehrbettzimmern.

Anmeldeschluss: 22. Juni 2007

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Diakonisches Werk Ettlingen
Peter Sänger
Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 5 49 50
Fax 0 72 43 / 54 95 99
Mail: peter.saenger@diakonie-laka.de

„TAG DER OFFENEN TÜR“

Diakonisches Werk Ettlingen · Pforzheimer Straße 31

Sie sind herzlich eingeladen uns am **Samstag, 16. Juni 2007** von 10 bis 15 Uhr zu besuchen. Rund um die Scheune bieten wir Ihnen Information sowie Spiel und Spaß – Zeit für Begegnung – eine kleine Bewirtung. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



STADTRANDERHOLUNG

IN DER ODENWALDHÜTTE HEIDELSHEIM

– Wöchentliche Anmeldung möglich –

Traditionsgemäß veranstaltet das Diakonische Werk Bruchsal in den ersten drei Wochen der Sommerferien vom 30. Juli bis 17. August die Stadtranderholung für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren in der Odenwaldhütte Heidelberg. Die Stadtranderholung ist ein Ferienangebot für Kinder aus Bruchsal und Umgebung. Die Kinder werden von montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr betreut und versorgt. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich für die 3-wöchige Teilnahme für Kinder aus Bruchsal und Stadtteilen auf 220 Euro, für Kinder aus anderen Gemeinden auf 240 Euro, da hier der städtische Zuschuss erheblich geringer ist. Bei wöchentlicher Teilnahme entsprechend weniger.

Für die An- und Abfahrt bitten wir die Eltern selbst zu sorgen.

Die Kinder werden von Erzieherinnen in Ausbildung betreut. Das Team wird vor Ort pädagogisch angeleitet und steht in engem Kontakt zum Diakonischen Werk Bruchsal.

Anmeldung:

Ab 2. April 2007 beim Diakonischen Werk Bruchsal, Wörthstraße 7 (Achtung neue Adresse!), 76646 Bruchsal zu den Öffnungszeiten.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Frau Waldbüsser oder Herr Kluge vom Diakonischen Werk Bruchsal Tel. 0 72 51 / 9 15 00 gerne zur Verfügung.

Unser Spendenkonto:
Konto-Nr. 510 033 bei der EKK
(BLZ 660 608 00)

Falls Sie unser DiakonieInfo per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an ettlingen@diakonie-laka.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Förderverein Hospiz e.V.

13. April 2007, 20.15 Uhr
Effi Briest – Schauspiel nach dem Roman von Theodor Fontane
Sandkorntheater Karlsruhe

18. April 2007, 19.30 Uhr
„Requiem für eine Mutter“
Bilder–Texte–Lieder
von Hede von Nagel
„Scheune“ Diakonisches Werk

22. April 2007, 19.30 Uhr
Gospelchor Karl-Heinz Kimmig
Kath. Kirche St. Ulrich, Mörsch

6. Mai 2007, 19.30 Uhr
Musikalische Abschiedskulturen
Ettlinger Schloss, Asamsaal

13. Juni 2007, 19.30 Uhr
„Regelungsfelder am Lebensende“
„Scheune“ Diakonisches Werk

Woche für das Leben

22. April 2007, 15.00 Uhr
Lutherkirche Bruchsal
Eröffnungsgottesdienst mit
Landesbischof Ulrich Fischer und
Weihbischof Rainer Klug

Psychologische Beratung in Bruchsal

Gruppe für Kinder deren Eltern sich geschieden haben, immer mittwochs von 15.00 bis 16.30 Uhr
Info und Anmeldung unter
Tel. 0 72 51 / 9 15 00

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 54 95-0
Fax 0 72 43 / 54 95-99
E-Mail ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Inhalte

Rüdiger Heger
Ulrike Held
Günter Kluge
Andrea Mehnert
Beate Rashedi
Peter Sänger
Ute Speck
Diana Waldbüsser
Eva Zimmermann
Ingo Zimmermann

Design Titelpfopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Druckerei der Justizvollzugsanstalt Bruchsal

Auflage

1000 Exemplare